

Ein Schub Adrenalin in luftiger Höhe

Das Team des Hochseilgartens am Salzgittersee will nach der Corona-Zwangspause wieder durchstarten.

Von Jörg Kleinert

Salzgitter. Einen ordentlichen Schub Adrenalin gefällig? Im Hochseil-Klettergarten an der Humboldtallee gibt's den in luftiger Höhe für jeden mutigen Kletterer inklusive. Denn: Mal eben auf einem zwei Zentimeter dicken Seil den sogenannten Lianengang entlang zu balancieren oder sich über die aus „fliegenden“ Seil-Elementen bestehende „Flying Bridge“ zu hangeln – das ist eine wacklige Angelegenheit.

Das Ganze in schwindelerregenden 13 Metern Höhe ist eine persönliche Herausforderung. Dabei die Augen schließen? Bei vielen löst allein der Gedanke daran ein mulmiges Gefühl aus.

„Jaja, das ist nicht ohne“, sagt Axel Pulvermüller, einer der drei Geschäftsführer der Seilgarten Salzgitter gUG. „Da oben fällt bei so manchem die Maske“, weiß der ausgebildete Klettertrainer. „Aus ganz Stillen werden plötzlich Leistungsträger. Und wer am Boden den Ton angibt, der wird da oben auf einmal ganz ruhig.“ Die am Boden noch gezeigte Euphorie wird in der Höhe schnell auf die Probe gestellt, sobald der mit Halteschirr gesicherte Kletterer die schaukelnde „Coaching Bridge“ betreten soll, deren lückenhaften Planken keinen gleichmäßigen Schritt zulassen.

Ist dieses Element geschafft, wartet der Catwalk. Ein Laufsteg für Modepüppchen ist der im Klettergarten indes nicht. Der schwebende Balken, der bei Belastung anfängt zu pendeln, führt auf den Strickleiter-Gang zu, über dessen Sprossen das nächste Höhen-Level erreicht wird. „Das ist schon sportlich“, findet selbst ein so erfahrener Kletterer wie Pulvermüller.

Ohne Vorbereitung geht im Hochseilgarten aber gar nichts. Hel-

„Das ist nicht ohne. Da oben fällt bei so manchem die Maske.“

Axel Pulvermüller, ein Geschäftsführer der Seilgarten Salzgitter gUG

me, Klettergeschirr, die richtigen Schuhe. Dann die Prüfung, ob alles sitzt. Körperspannung, ein klarer Kopf, Konzentration auf das, was es zu bewältigen gilt. „Jeder wählt seine eigene Herausforderung. Da oben wird niemand zu etwas gezwungen“, sagt Pulvermüller. „Jeder kann jederzeit abbrechen.“

Doch wer wagt sich in einen Hochseilgarten? „Wir haben zum Beispiel ganze Firmengruppen bei uns“, erzählt Dominic Albert, ebenfalls Geschäftsführer. Teamwork sei für diese Teilnehmer das A und O. Albert, Pulvermüller und alle weiteren zertifizierten Ausbilder würden diese Gruppen stets vor Herausforderungen stellen, die nur gemeinsam bewältigt werden können. „Da geht dann nichts ohne Kooperation und Kommunikation“, sagt Pulvermüller. Dinge, die sich 1:1 auf den Firmenalltag übertragen lie-

ßen.

In diesem wegen der Corona-Pandemie auch für die Hochseilgarten-Crew so herausfordernden Jahr ruhte auf dem Gelände an der Humboldtallee wochenlang der Betrieb. Klettern, egal ob im Hoch- oder im Niedrigseilgarten, geht nun mal kaum ohne körperliche Nähe. Inzwischen greift ein Hygienekonzept, das Abstandsregelungen beinhaltet. Soll heißen: „Klettern darf man vorerst nur, wenn man oben allein ist“, sagt Daniela große Sextro, die ebenfalls dem Geschäftsführer-Trio angehört.

Immerhin: So allmählich kehren



Ausbilderin Daniela große Sextro klettert in luftiger Höhe im Hochseilgarten an der Humboldtallee in Salzgitter

FOTO: JÖRG KLEINERT

die Kletterer zurück, die Anfrage nach Ausbildung, aber auch nach Einzel- und Teamtrainings für Schulklassen oder Firmengruppen, zieht wieder an. Das sei auch gut so, denn der Lockdown habe finanziell weh getan, sagen die Hochseilgarten-Macher einstimmig.

„Uns ist das komplette Geschäft von den Oster- bis zu den Sommerferien eingebrochen“, erzählt Daniela große Sextro.

Wer jetzt nach freien Terminen sucht – „immer melden“, sagt Pulvermüller. Es gebe noch ausreichend Zeitfenster. Egal ob für Fir-

men, Schulklassen, Familien, Einzelkletterer oder Jugendhilfeeinrichtungen. Geklettert werde bis in den späten Herbst hinein.

Interessierte melden sich laut Pulvermüller per E-Mail unter info@seilgarten-salzgitter.de

